



... ARBEITEN AM ILF

von Anette Hartung

EIN TAG IM MÄRZ 2012, acht Uhr morgens. Ebenso wie die Kolleginnen Kobbelt und Schmid habe ich zwei Schulkinder und arbeite deswegen eher früh. Dienstbeginn am Institut ist um neun Uhr, so dass ich jetzt eine Stunde Zeit habe, um mir in Ruhe ein paar Gedanken über eines unserer aktuellen Projekte zu machen. Für unsere Reihe zu „*Infrastruktur, Recht und Finanzen, Teil 2: Transport und Logistik*“ steht noch eine Zusage aus, der Termin Anfang April rückt aber näher, sodass das Panel jetzt dringend festgezurrert werden muss. Wen unter unseren Anwaltskontakten könnte ich notfalls kurzfristig ansprechen?

Könnte. Denn als ich den PC hochfahre, lese ich in der Inbox jede Menge Anfragen zu meinem zweiten Tätigkeitsbereich: Ich bin nicht nur Projektentwicklerin, sondern auch Alumnibeauftragte. Als solche koordiniere ich unsere Vorbereitungen zur Zehnjahresfeier. (Auch) diese Anfragen sind dringend, denn der Anmeldeschluss naht. Als ich kurz auf die Rückläufe schaue, sehe ich, dass sich einige Teilnehmer schlicht nach dem Motto „*Yes, we can*“ rückgemeldet haben. Da muss nachgefasst werden, wer zu welchem Veranstaltungsteil kommen möchte.

Eine schlanke Verwaltungsstruktur wie unsere erfordert von allen am ILF ein gerüttelt Maß an Eigeninitiative.

ZEHN UHR. Unsere Hilfskraft übernimmt das Nachfassen, obwohl sie heute allein am Institut ist; ihre Kollegin ist erkrankt. Das ist für sie logistisch keine einfache Aufgabe, denn gleichzeitig ist ihre Unterstüt-

zung bei den Bewerbungen für den neuen LL.M.-Jahrgang vonnöten, und auch die Vorbereitungen für den Frühjahrslehrgang liegen in den letzten Zügen. Letzteres ist mit besonders viel Arbeit für die Kollegin Hagenbring verbunden. Eine schlanke Verwaltungsstruktur wie unsere erfordert von allen am ILF ein gerüttelt Maß an Eigeninitiative.

ELF UHR. Unser Geschäftsführer Dr. Friedewald bietet mir an, ihn beim Jour Fixe des House of Finance zu vertreten, weil ihn ein großes neues ILF-Vorhaben zu sehr bindet. Seine Chinaexpertise ist bei aktuellen Verhandlungen vonnöten. Im Gespräch mit dem HoF geht es sodann um Themen der gemeinsamen Infrastruktur. Zugegen sind die Vertreterinnen der weiteren im Haus vertretenen Institute, unter anderem der uns benachbarten betriebswirtschaftlich orientierten Goethe Business School.

ZWÖLF UHR DREISSIG. Im Hauptgebäude habe ich einen Beratungsstand der Bundesagentur für Arbeit gesehen. Warum nicht hinübergehen und der Studienberaterin, die ich aus einer ehrenamtlichen Tätigkeit kenne, eine Informationsveranstaltung mit dem ILF und unseren Nachbarinstituten ansinnen? Immerhin bieten wir mit dem LL.M. (Finance) einen Fortbildungsstudiengang an, der auch für die Absolventen der Uni-Fachbereiche 01 (Rechtswissenschaft) und 02 (Wirtschaftswissenschaften) interessant ist. Die BfA nimmt das Angebot dankend an, „Details tbd“. Im Geiste mache ich mir eine Notiz, auch die Examenkandidat(inn)en aus meiner nach den Semesterferien im April wieder beginnenden Vergaberechts-Vorlesung darauf aufmerksam zu machen.

*Seit Januar
veranstalten wir
am ILF eine
Frühstücksreihe
mit Themen
für den Anwalts-
mittelstand.*

VIERZEHN UHR. Ein Anwalt meldet sich mit der Frage, ob es bei unserem für diese Woche anstehenden Essen bleibt? Das bestätige ich nur zu gerne, auch wenn wir keine konkrete Agenda haben. Er zählt zum Kreise unserer Stifter, außerdem hat er sich bei einem weiteren Format als wertvoller Ideengeber entpuppt: Seit Januar veranstalten wir am ILF eine Frühstücksreihe mit Themen für den Anwaltsmittelstand. Eigentlich hatte ich die Gruppe der insgesamt 20 Teilnehmer vor allem

nach fachlicher Teilnehmervielfalt zusammengestellt. Von Anfang an galt das größere Interesse aber den Metathemen: Darf ich zu Mandantenterminen gestreifte Hemden tragen? Wie betreibe ich mit meinen Kolleg(inn)en am sinnvollsten Knowledge Management? Wie gehe ich mit der Wirtschafts-, Fachpresse um, und wie reagiere ich auf die zahlreichen Anfragen der verschiedenen Branchendienste wie JUVE oder Kanzleien in Deutschland? Letzteres interessiert mich als langjährige Redakteurin natürlich aus den verschiedensten Gründen.

FÜNFZEHN UHR, und zahlreiche Mails weiter. Jetzt wird es dringende Zeit für den Austausch auf dem kurzen Dienstweg – ich klopfе an die Tür unseres Geschäftsführers, der sich wie immer Zeit für meine Berichte nimmt und mich seinerseits über die neuesten Entwicklungen auf den aktuellen Stand bringt. Diese täglichen Gespräche sind eine wertvolle Ergänzung unserer wöchentlichen Team Meetings, in denen wir insgesamt sechs Kolleginnen uns mit ihm und unserem geschäftsführenden Vorstand austauschen. Sie betreffen die Lehrgänge, Veranstaltungen und Meetings ebenso wie organisatorische Fragen. Die Kollegin Braune ist eine gute Logistikerin und hat unter anderem die Verfügbarkeit unserer Hilfskräfte immer im Kopf.

SECHZEHN UHR. Die Bibliothekarin Frau Koch meldet sich: Unsere technische Hilfskraft hat uns über das Webmail Interface eine Anmeldeadresse für Buchvorstellungs-Veranstaltungen eingerichtet. Sie habe sich aber mit dem angegebenen Login und dem Kennwort nicht einloggen können – ich vielleicht? Auch hier ist Gefahr im Verzug: Die nächste Buchpräsentation soll noch in diesem Monat stattfinden, und die Einladungen sind nicht versandreif. Kurze Prüfung: Die liegen im Moment nicht hier, sondern beim Verlag. Aber natürlich wird das Ganze zu einer beiderseitigen Herausforderung dadurch, dass es sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung handelt. Wir haben die Messlatte für dieses Format am ILF recht hoch gehängt, indem wir anlässlich jeder Buchpräsentation ein Expertenpanel verlangen. Das erschienene Werk bietet den thematischen Anlass, die Podiumsdiskussion sorgt dann für die vertiefte Durch-

Wir haben die Messlatte für Buchvorstellungen am ILF recht hoch gehängt, indem wir ein Expertenpanel verlangen.

dringung des Stoffs. Das ist spannender, aber vergleichsweise aufwändiger für alle Seiten, als wenn es schlichte Vorträge wären.

SIEBZEHN UHR DREISSIG. Jetzt muss ich noch elektronische Merkzettel für morgen schreiben: Infrastrukturpanel finalisieren! Bei Einladungen Buchvorstellung nachhaken! – Danach: Mailbox leeren, Xing-Briefkasten leeren, ein, zwei Telefonate mit Anwälten führen, die tagsüber erfahrungsgemäß schlechter erreichbar sind. Was ist beispielsweise aus der Kanzlei geworden, bei der wir uns vor einigen Wochen per ppt präsentiert haben? Ja, man habe dort nach wie vor Interesse daran, ILF-Stifter zu werden, müsse nur vor einer förmlichen Bewerbung die nächste Partnersitzung abwarten. Aber es sei ja schon wirklich beeindruckend, was das ILF als Plattform so zu bieten habe. Mit diesem Kompliment im Ohr kann ich die Bürotür guten Gewissens abschließen.

Aber den Witz mit „ILF“ wie „I love Frankfurt“ hast du nicht wieder gerissen, erkundigt sich zuhause mein Partner. Nein, habe ich nicht. Dafür habe ich gerade bemerkt, welche Buchstaben im Mittelpunkt von „Hilfe“ in allen Law and Finance-Lagen stehen.

*Mit diesem
Kompliment im Ohr
kann ich die Bürotür
guten Gewissens
abschließen.*



Dr. Anette Hartung

*ist Projektentwicklungs- und Alumni-Managerin am ILF.
is the ILF Project Development and Alumni Manager.*